

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der ander Theyl der Newlich erfundenen Landtschafft Americae von dreyen Schiffahrten, so die Frantzosen in Floridam (die gegen Nidergang gelegen) gethan

Le Moyne de Morgues, Jacques

Franckfort a. M., 1591

VD16 L 1138

XXXVIII. Mit was Pomp die Könign vom König empfangen wirdt.

urn:nbn:de:bsz:31-88693

Mit was Pomp die Königin XXXVIII.
vom König empfangen wirdt.



38.

W In solchem Gepränge wirdt die Königin zum König geführet/ auff ein ort/ so darzu
verordnet/ da ein Gestüle von ronden Hölzern / weit gnugsam gebawet/ auff beyden seiten eine lange
Banc/ darauff die fürnembsten Personen sitzen. Derhalben der König / so zur rechten Handt des Ges-
tüls sitzt/ wünschet der Königin/ so zur lincken Handt gesetzt worden/ zu seiner Ankunfft Glück/ vnd zey-
get jr an/ warumb er sie zu seinem fürnembsten Gemahel nemme: Darauff antwortet jm die Königin/
(in einer züchtigen Mayestätt sitzende/ vnd einen Wedel in ihrer Hand haltende) auff's allerhöfflichste/
wie sie es die Natur gelehrt hat. Alsdann machen die andern Jungfrau-ven einen Kreyß/ doch daß keine
die ander bey der Handt helt / vnd anderst dann andere Jungfrau-ven gekleydet sind / Da in sie haben die Haar hinden an
Häupt zusammen geknüpfft/ vnd lassen sie darnach vber die Schültern vnd Rücken herab hängen/ Vnter dem Nabel haben
sie sich mit einem breytten Gürtel vmbgürtet / an welches vordertheil etwas/ wie ein Beutte oder Tasche/ herab hängen/ ihre
Schame damit zudecken. An dem andern Theil des Gürtels/ hängen schöne runde/ lange/ güldene vnd silberne Scheib-
lein/ die inen bis auff die Hüfft reichen/ auff daß sie mit denselbigen im tanzen / wann sie den König vnd der Königin lobsin-
gen/ ein Geräusch machen / Vnd wann in diesem Tanze die eine ihre Handt auff hebt / so heben die andern alle ihre Hände
auch auff/ vnd wann sie dieselbige wider sincken lesset/ so lassen die ander alle die ihren auch sincken. Alle Männer vnd Weiber
durchstechen vnten ihre Ohren/ vnd hengen langlechte Fischbläslein daran/ welche auffgehoben sind / vnd wie Perlen glän-
zen/ wann sie mit roter Farbe angestrichen werden/ so scheinen sie den durchleuchtenen Rubinen gleich. Es
ist sich höchlich zu verwundern/ daß diese wilden Leute so schön
Werck erfunden haben.

Wie die

Landesbibliothek
Karlsruhe



helff
Mon
ter/w
allen

Häuf